



Firma

Arbeiterwohlfahrt Schleswig-Holstein gGmbH

Branche

Soziale Dienste

Unternehmenskennzahlen

- Mitarbeiter 2012: ca. 3.000
- Umsatz 2012: 150 Mio. €
- Einrichtungen: 190
- Ehrenamtliche Mitglieder: 23.000

Vorsysteme

- DCW Software
- Connext Vivendi
- Sally-Software von SOLITON

Themen

- Integrierte Erfolgs-, Finanz- und Bilanzplanung
- (Legal-) Konsolidierung in PLAN und IST
- Detailplanung (GuV)
- Personalplanung
- Liquiditätsplanung
- Reporting
- Analyse

KuL-Kunde

- Seit März 2012

KuL-Empfehlung

- BOARD 7
- LucaNet.Planner + Financial Consolidation
- DataWarehouse in Verbindung mit einem MS SQL Server 2005

AWO SCHLESWIG-HOLSTEIN STEIGERT EFFIZENZ IM CONTROLLING MIT EINEM INDIVIDUELLEN BUSINESS INTELLIGENCE-SYSTEM

DIE EXCEL-PLANUNG WIRD ERSETZT DURCH EIN KuL-TOOL-LINKING FÜR PLANUNG, (LEGAL-) KONSOLIDIERUNG, REPORTING UND ANALYSE.

Die Arbeiterwohlfahrt Schleswig-Holstein gGmbH in Kiel (AWO Schleswig-Holstein) engagiert sich als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege und als bedeutendes Dienstleistungsunternehmen in unterschiedlichen Bereichen der sozialen Arbeit in rund 190 AWO-Ortsvereinen.

Arbeitsfelder der AWO Schleswig-Holstein

- Ältere Menschen
- Kinder und Jugendliche
- Familien
- Migrantinnen und Migranten
- Menschen mit Behinderung
- Gesundheit
- Beratung und Hilfe

Das Leitbild der AWO Schleswig-Holstein ist von den Prioritäten Qualität, Innovation und Verantwortung geprägt. Aus ihrer Sicht sind Qualität und Effizienz eng mit einander verknüpft. In diesem Sinne strebt die AWO Schleswig-Holstein positive Betriebsergebnisse an, um soziale Gewinne zu maximieren und ihr Angebot stetig weiter ausbauen zu können. Tragender Baustein dieser Denkweise ist in jüngster Vergangenheit die Optimierung der Controlling-Instrumente, die das Fundament für verantwortungsvolles und nachhaltiges Wirtschaften bilden.



AUSGANGSSITUATION

Das zeitaufwändige und umständliche „Controlling-Werkzeug“ Excel sollte einer professionellen und damit auch effizienteren Business Intelligence-Lösung weichen.

Die AWO Schleswig-Holstein hatte es sich im Frühjahr 2012 zum Ziel gesetzt, kurzfristig ein innovatives und flexibles BI-System (Business Intelligence-System) zum Einsatz zu bringen.

Bislang wurden alle anstehenden Arbeiten wie Planung, (Legal-)Konsolidierung, Reporting und Analysen mittels Excel erstellt. Das Handling mit unzähligen Excel-Sheets war nicht nur ungemein zeitaufwändig und sehr unflexibel, sondern auch sehr fehleranfällig und auf Dauer keine wirtschaftlich sinnvolle Lösung, um auch in Zukunft ein professionelles Controlling gewährleisten zu können.

Daher stellte sich für die AWO Schleswig-Holstein die Frage nach einer geeigneten BI-Software, die die Bereiche integrierte Erfolgs-, Finanz- und Bilanzplanung einschließlich dem Aufbau von Detailplanungen (GuV) sowie Personalplanung und ein schnelles und effizientes Berichtswesen sowie Analysen abdecken sollte.

Zu allererst verschafften sich die Verantwortlichen im Rahmen einer KuL-Webpräsentation einen ersten Eindruck einiger am Markt befindlichen BI-Lösungen. Im Nachgang beauftragte die AWO Schleswig-Holstein zum Zwecke der Eruierung einer passenden Controllingsoftware Ende März 2012 KuL mit der Durchführung eines zweitägigen KuL-Auswahl- und Kick-Off-Workshop.

Die Zielsetzung des Workshops lag u.a. darin, sich einen Überblick über den Status Quo zu verschaffen und die Teilnehmer der AWO Schleswig-Holstein über verschiedene Controlling-Softwarelösungen zu informieren. Dazu zeigte KuL Kurz-Präsentationen einiger Anwendungen mit

prägnanten Beispielen unter Einbeziehung der bereits bekannten Anforderungen.

Seitens KuL wurden die Vorbedingungen geprüft und die Einbindung sowie mögliche Zusammenführung von Daten - insbesondere eventuell vorhandener Tabellenkalkulationsstrukturen - geklärt. Es wurden Schnittstellen zu den eingesetzten Vordaten besprochen sowie die Rolle und Funktion eines DataMarts detailliert erläutert.

Im Ergebnis des KuL-Auswahl- und Kick-Off-Workshops wurde der AWO Schleswig-Holstein ein Tool-Linking mit den Softwaretools BOARD 7 und LucaNet (hier die Module Planner sowie Financial Consolidation) in Verbindung mit einem DataMart auf der Basis eines MS SQL Servers empfohlen.

So war es der AWO Schleswig-Holstein möglich, den bereits im Unternehmen vorhandenen MS SQL Server zu nutzen. Mit der Kombination zweier sich ergänzender Softwareprodukte konnten alle Anforderungen weitestgehend abgedeckt werden. Die Einführung einer einzigen Softwarelösung hätte in diesem Fall unweigerlich zu Lücken bei der Unterstützung verschiedener Aufgabenstellungen geführt. Das Besondere an einem KuL-Tool-Linking ist die Kombination mehrerer Controlling-Tools, meist in Verbindung mit einem DataMart auf der Basis eines MS SQL-Servers. Die Möglichkeit einer ganz individuellen Auswahl und Kombination von Controlling-Werkzeugen („Best of Breed-Ansatz“) sorgt letztendlich in vielen Fällen dafür, dass die meisten der gestellten Anforderungen im Controlling abgedeckt werden können.

Die AWO Schleswig-Holstein erhielt von KuL wenige Tage später ein Angebot für Beratungs- und Implementierungsleistungen, um sowohl die Kosten als auch den zeitlichen Rahmen für das Projekt abschätzen zu können. Die Entscheidung für die Anschaffung und Implementierung der neuen BI-Software wie von KuL vorgeschlagen, wurde bei der AWO Schleswig-Holstein Ende Mai 2012 gefällt.



AUFGABENSTELLUNG

Welche Anforderungen waren seitens KuL zu berücksichtigen?

Die AWO Schleswig-Holstein beabsichtigte, eine BI-Software zur Unterstützung der integrierten Erfolgs-, Finanz- und Bilanzplanung sowie weiterer Detailplanungen, zum Aufbau eines schnellen und effizienten Berichtswesen sowie zu Analysen zu nutzen.

Innerhalb der Konzernstruktur waren fünf Gesellschaften zu berücksichtigen. Bei der Planung galt es, individuelle Besonderheiten beim Aufbau der Planungsmodelle in den Bereichen Pflege, Kindertagesbetreuung, Jugend- und Familienhilfe, Verwaltung sowie AWO Service 24 mit einfließen zu lassen, da in jedem Bereich eigene Erlös- und Kostenarten abzubilden waren. Bislang wurde eine geschäftsbereichsübergreifende Bilanz erstellt, wünschenswert waren aber Bilanzdetails für jeden einzelnen Geschäftsbereich.

Die AWO Schleswig-Holstein verfügte bereits über Lizenzen des MS SQL Servers 2005, die innerhalb der neuen Systemarchitektur genutzt werden konnten.

Die neue BI-Lösung sollte Folgendes leisten:

- Integrierte Erfolgs-, Finanz- und Bilanzplanung
- (Legal-)Konsolidierung in PLAN und IST
- Personalplanung
- Rollierende Finanzplanung bis 5 Jahre
- Detaillierte Darlehensplanung
- Liquiditätsplanung
- Bilanzdetails je Geschäftsbereich
- Datenabgleich mit der Personalbuchhaltung und Finanzbuchhaltung
- Flexible Analyse- und Berichtsmöglichkeiten
- Automatischer Berichtsversand
- Drill-down auf Buchungsbelebene
- Wochengenaue OPO-Analyse

- Mitarbeiterliste pro Kostenstelle

Die Vorsysteme DCW Software, Vivendi von Connex und Sally-Software von SOLITON mussten in den BI-Prozess mit eingebunden werden.

KuL -LÖSUNG

Aufbau eines effizienten und individuellen BI-Systems mit einem KuL-Tool-Linking.

Für die Konsolidierung und integrierte Erfolgs-, Finanz- und Bilanzplanung wurde von KuL LucaNet.Planner + Financial Consolidation und für die Detailplanung, Personalplanung, Reports und Analysen die Controlling-Software BOARD 7 mit einem DataMart auf der Basis eines MS SQL Servers 2005 empfohlen.

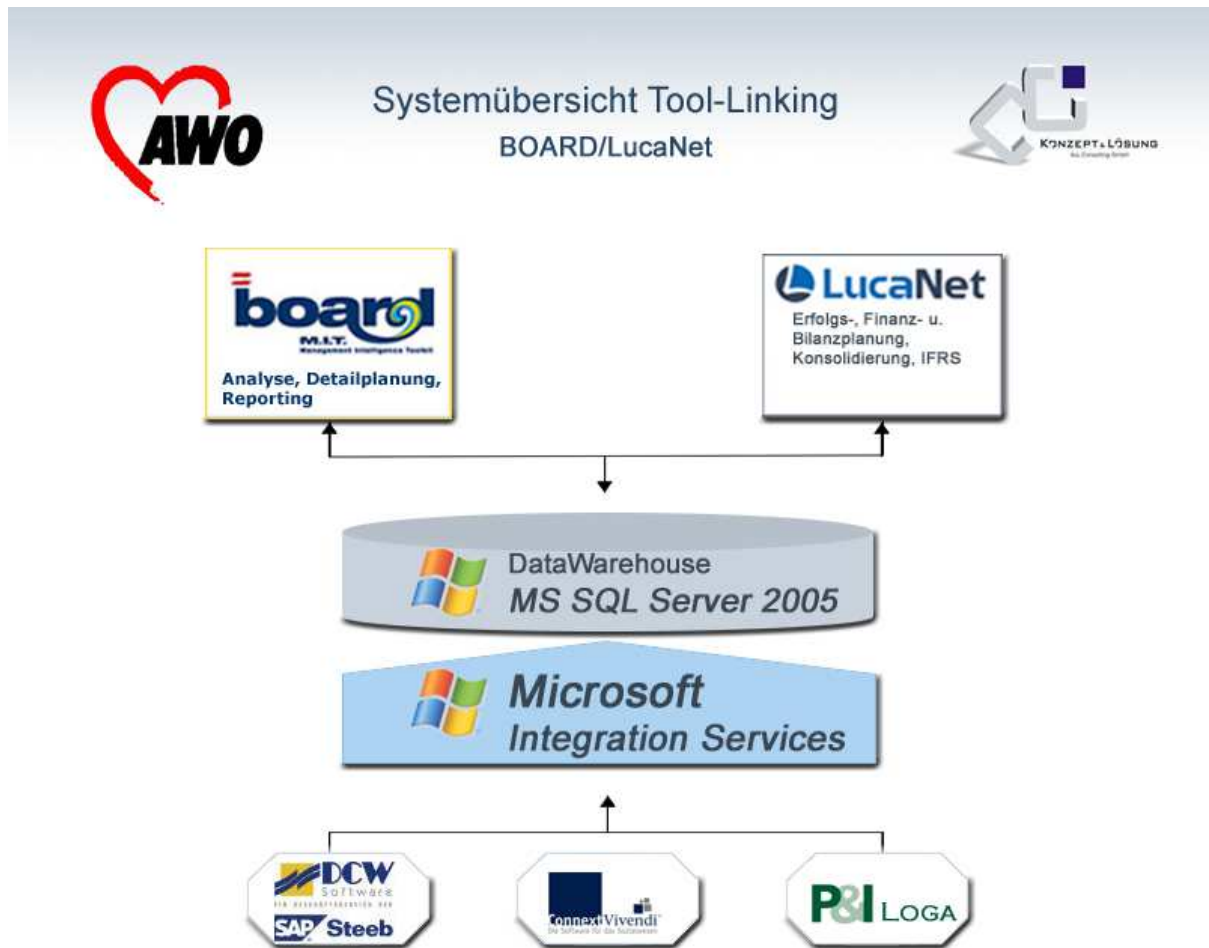
Die AWO Schleswig-Holstein stellte für BOARD 7 und LucaNet einen virtuellen Server bereit. Als Betriebssystem kam Windows Server 2003 zum Einsatz.

Für den DataMart wurde auf einem im Unternehmen vorhandenen SQL Server 2005 eine eigene Datenbank eingerichtet. Für die Implementierung der Daten aus den Vorsystemen wurden die SQL Server Integration Services (SSIS) von Microsoft eingesetzt.

Auf dem Datenbankserver wurden folgende projektspezifischen Tools zur Verfügung gestellt.

- Microsoft Internet Information Services
- Microsoft SQL Server 2005 (Integration Services)
- Microsoft Visual Studio 2005 (Entwicklungstool, Bestandteil des SQL Servers)

Die Daten werden über Importprozesse im DataMart nächtlich aus den Vorsystemen DCW und Vivendi geladen, in einem ETL-Prozess bereinigt und können dann in BOARD 7 und LucaNet weiterverarbeitet werden.



Ebenfalls einzubinden sind Excel-Files sowie die Daten aus dem Vorsystem Sally, welches die monatlich aktuellen Personaldaten liefert.

Durch die Schaffung einer gemeinsamen Datenbasis in einem DataMart wird ein konsistenter, effizienter und automatisierter Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Planungs-, Analyse- und Reporting-Werkzeugen möglich.

KUNDENNUTZEN

Wie profitiert AWO Schleswig-Holstein von der Lösung?

Mit der Nutzung der integrierten BI-Software-Lösung ist die AWO Schleswig-Holstein in der Lage

mehr Transparenz zu Leistungen, Kostenstrukturen, aufgewendeten Mitteln und den eigenen Prozessen innerhalb der verschiedenen Gesellschaften herzustellen. Sie profitiert durch:

- Zeitersparnis und geringeren Aufwand bei der integrierten Erfolgs-, Finanz- und Bilanzplanung
- (Legal-)Konsolidierung in PLAN und IST
- Abbildung einer detaillierten Planung (GuV) und Personalplanung sowie Liquiditätsplanung
- Aufbau einer einheitlichen Datenbasis und Stammdatenpflege über den DataMart
- Aufbau von mehreren Planungsmodellen, die die jeweiligen Besonderheiten einzelner Geschäftsbereiche wie Pflege, Kindertagesbetreuung, Jugend- und



Familienhilfe, Verwaltung oder z.B. AWO Service 24 berücksichtigen

- Datenabgleich Personalbuchhaltung – Finanzbuchhaltung
- Schnelle und effiziente Erstellung von Berichten
- Automatischer Versand der Berichte

Aus Zeit- und Kapazitätsgründen bei der AWO Schleswig-Holstein wurden die meisten Aufgaben innerhalb des Modellaufbaus und der Datenbereitstellung, insbesondere der Planungsworkflow und der Aufbau von Berichten, von KuL erledigt.

Die Schulung der AWO Schleswig-Holstein-Mitarbeiter erfolgte durch KuL-Berater am eigenen Modell. In LucaNet umfasste die Schulung eine Grundschulung, eine Reporting- sowie eine Finanzplanungs- und Konsolidierungsschulung. Ebenfalls für BOARD 7 wurden Schulungen am Modell durchgeführt, so dass die Anwender Sicherheit bei der Modellierung von Datenbanken, beim Screenaufbau sowie bei den Prozeduren- und dem Applikationsaufbau gewannen.

Besonders hervorzuheben ist der extrem kurze Zeitraum von Einführungsbeginn bis zur Nutzung der neuen Software. Denn obwohl die Implementierung erst Ende Mai 2012 bei KuL beauftragt wurde, konnte die AWO Schleswig-Holstein ihre Planung mit BOARD 7 schon im August 2012 durchführen.

Heute arbeiten ca. 20 Anwender im Controlling mit BOARD 7 und 5 Mitarbeiter mit der Software LucaNet.